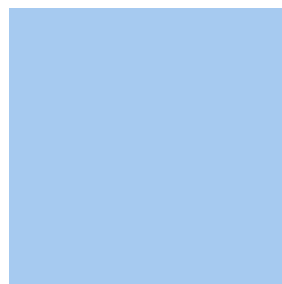
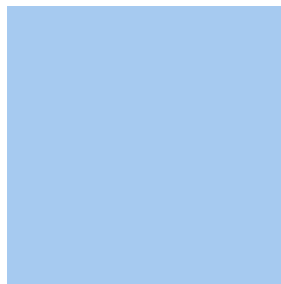




Integriertes Handlungskonzept für den Zentralort der Gemeinde Eitorf Dokumentation der ersten Stadtkonferenz am 16. März 2015 im Bürgerzentrum





**Integriertes Handlungskonzept für den
Zentralort der Gemeinde Eitorf
Dokumentation der ersten Stadtkonferenz
am 16. März 2015 im Bürgerzentrum**

Geschäftsführende Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL

Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

HRB Köln 62236

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

Bachemer Str. 115, 50931 Köln-Lindenthal
Postfach 41 05 07, 50865 Köln

Fon 02 21.940 72-0

Fax 02 21.940 72-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de

www.stadtplanung-dr-jansen.de



1	ZIELSETZUNG UND ABLAUF DER ERSTEN STADTKONFERENZ	1
2	DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE DER DISKUSSION AN DEN THEMENSTÄNDEN	3
2.1	Themenstand „Wohnen in Eitorf“	3
2.2	Themenstand „Kulturelle Angebote und touristische Potenziale“	4
2.3	Themenstand „Grün- und Bewegungsräume“	6
2.4	Themenstand „Von A nach B – Mobilität in Eitorf und Perspektiven für das Bahnhofsareal“	7
2.5	Themenstand „Lebendige Mitte – Handel rund um den Marktplatz“	9
2.6	Ausklang der ersten Stadtkonferenz	10
3	WEITERE VORGEHENSWEISE	11

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

1 Zielsetzung und Ablauf der ersten Stadtkonferenz

Die Gemeinde Eitorf hat das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH beauftragt, ein Integriertes Handlungskonzept für den Zentralort der Gemeinde zu erarbeiten. Ziel des Konzepts ist es, eine Strategie für die zukunftsfähige Entwicklung des Zentralortes zu erarbeiten und für Umsetzungsmaßnahmen eine Förderung zu erreichen.

Die erste Stadtkonferenz bildet den Auftakt der projektbezogenen Bürgerbeteiligung, die nicht zuletzt maßgeblich für eine Generierung der Fördermittel ist. Als vorweggenommene Arbeitsschritte wurden bereits eine Bestandsaufnahme (Vor-Ort-Begehung und Analyse vorliegender Konzepte/Gutachten) sowie Werkstattgespräche mit Experten zu verschiedenen, für den Zentralort relevanten Themen durchgeführt.

In der Stadtkonferenz sollen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, ihre Ideen für die Erstellung eines Integrierten Handlungskonzepts als Start für einen Erneuerungsprozess im Zentralort der Gemeinde zu formulieren.

Am Eingang des Saals im Bürgerzentrum werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst gebeten, an einer Karte mit dem Planungsgebiet die schönen und weniger schönen Orte im Zentralort der Gemeinde durch rote und grüne Klebepunkte zu markieren. Dabei werden sie von den Mitarbeitern des Büros Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH unterstützt.

Ablauf der Abendveranstaltung am 16. März 2015:

- Begrüßung durch Herrn Dr. Storch, Bürgermeister der Gemeinde Eitorf und Einführung in den Abend durch Frau Straßek-Knipp.
- Moderation durch Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH:
Frau Mölders und Frau Zillgen stellen das Projekt anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Frau Mölders berichtet, dass eine maßnahmen- und projektorientierte Gesamtstrategie mit kurz-, mittel-, und langfristigen Handlungsfeldern erarbeitet wird. Die Städtebauförderung des Landes NRW führt eine Prüfung der Förderwürdigkeit durch.

Frau Zillgen erörtert die bisher durchgeführten Arbeitsschritte sowie themenbezogenen erste Ergebnisse und Eindrücke der Vor-Ort-Begehungen.

Frau Mölders schließt ihren Vortrag mit der Erläuterung des weiteren Vorgehens. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Anregungen an fünf Themenständen zu äußern, auf den bereit liegenden Kärtchen zu notieren und miteinander sowie mit den Moderatoren (jeweils ein bis zwei pro Stand) zu diskutieren.



Stadt- und Regionalplanung

Ablauf der Bearbeitung

Zeitplan

- Analyse: Daten- und Bestandsaufnahme, Expertengespräche (Jan./Feb)
- Heute: 1. Stadtkonferenz
- Onlinebeteiligung vom 17. März bis zum 20. April, ab morgen
- Maßnahmen- und Konzepterstellung – Entwurf (März / April)
- 2. Stadtkonferenz (Juni)
- Fertigstellung des Integrierten Handlungskonzepts (August/September)
- Beratung in der Politik
- Einreichung des Förderantrags

1. Stadtkonferenz Gemeinde Eitorf am 16. März 2015 Seite 5

Stadt- und Regionalplanung

Bestandsaufnahme

Gebietskulisse

1. Stadtkonferenz Gemeinde Eitorf am 16. März 2015 Seite 9

1. Themenstand:
Wohnen in Eitorf
 2. Themenstand:
Kulturelle Angebote und touristische Potenziale
 3. Themenstand:
Grün- und Bewegungsräume
 4. Themenstand:
Von A nach B – Mobilität in Eitorf und Perspektiven für das
Bahnhofsareal
 5. Themenstand:
Lebendige Mitte – Handel rund um den Marktplatz
- Nach rund einer Stunde beendet Frau Mölders die Diskussionen an den Themenständen und bittet die Teilnehmer, noch einmal am ersten Themenplakat zusammenzukommen. Nacheinander gehen alle Teilnehmer als geschlossene Gruppe erneut von Themenplakat zu Themenplakat, wobei jeweils ein Moderator der Themenstände die wichtigsten Aspekte der Diskussion abschließend zusammenfasst.
 - Herr Sterzenbach und Bürgermeister Dr. Storch bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die intensive Mitarbeit und beenden die Veranstaltung.

Einladung

- Wir möchten Sie nun einladen, mit uns zu diskutieren
- Wir haben 5 Themenstände vorbereitet
 - Bitte notieren Sie je nach Interesse von Themenstand zu Themenstand
 - Wir haben hierfür insgesamt ca. 1 Stunde Zeit
 - Bitte diskutieren Sie Ihre Wünsche und Anregungen mit den bereitstehenden Moderatoren, damit keine Idee verloren geht.
 - Alle Anregungen werden im Anschluss an die Veranstaltung dokumentiert und im Sinne eines ganzheitlichen Konzepts geprüft und je nach Ergebnis in das integrierte Handlungskonzept eingebunden
 - Aber: Selbstverständlich kann nicht jede einzelne Anregung 1:1 umgesetzt werden.



1. Stadtkonferenz Gemeinde Eitorf am 26. März 2015 Seite 34



2 Dokumentation der Ergebnisse der Diskussion an den Themenständen

2.1 Themenstand „Wohnen in Eitorf“

Schwächen

- Hoher Investitionsstau im Bestand
- Vieles ist sanierungsbedürftig
- Hoher Handlungsbedarf, insbesondere in der Siegstraße
- Viele „ältere“ Immobilieneigentümer

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Allgemein

- Fußwege zum Krankenhaus ausbauen
- Fahrradwegenetz erweitern
- Ärztehaus errichten
- Sauberkeit verbessern
- Asbacher Straße verstärkt in Planungen miteinbeziehen
- Rückbau des ehemaligen Tankstellen/Werkstattgebäudes (jetzt: Obst- und Gemüseladen) an der Asbacher Straße, um eine städtebaulich attraktivere Nachnutzung zu ermöglichen
- Rückwärtige Freifläche Bahnhofstraße 25 für Seniorenwohnen entwickeln

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Zielgruppenspezifischer Wohnraum

- Investitionsstau auflösen und neue Anreize schaffen
- Abriss und Neubau scheint vielerorts wirtschaftlicher als Instandsetzung
- Ausweisung neuer Wohn- und Baugebiete (z. B. Färberweg) -> Anreiz für Zuzug junger Familien
- Wohnen für „Nestflüchtlinge“
- Moderne Wohnungen im Zentrum der Gemeinde für Familien und Senioren
- Mehrgenerationenwohnen
- Kleine Wohneinheiten für Alleinstehende
- Eigentumswohnungen im Zentrum der Gemeinde Eitorf
- Bauförderung der Gemeinde für junge Immobilienkäufer
- Seniorenwohnen in der Form eines „Beginenhofs“
- Seniorengerechte Wohnanlagen errichten

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Straßen/Objekte mit besonderem Handlungsbedarf

- Haus Limbach abreißen/sanieren -> wichtiger Impuls für die Siegstraße
- Eipstraße/Siegstraße umfassend sanieren
- Grün in die Siegstraße bringen -> Aufwertung
- Straßenführung der Siegstraße neugestalten und Gehwege verbreitern
- Schmidtgasse aufwerten





2.2 Themenstand „Kulturelle Angebote und touristische Potenziale“

Schwächen

- Brückenstraße nördlich der Bahntrasse ist „tot“
- Mangelnde Sauberkeit

Neue Ideen Anregungen, Projekte und wichtige Ziele: Allgemein

- Mehr Mülleimer aufstellen
- Musikschule: Räumlichkeiten und Toiletten sanieren
- Errichtung eines öffentlichen WC am Rathaus oder am Bahnhof (Mehrfachnennung)
- Ergebnisse des Marketingkonzepts der Gemeinde hierzu einbinden
- Öffnungszeiten Gastronomie am Wochenende verbessern (Mehrfachnennung)
- Brunnen am Marktplatz installieren → Atmosphäre schaffen
- Ausweitung der Außengastronomie am Marktplatz
- Keine/weniger Parkplätze am Marktplatz
- Begrünung der Asbacher Straße
- Green City Concept

Neue Ideen Anregungen, Projekte und wichtige Ziele: Kulturelle Angebote

- Angebote der Kirche auch in Zusammenarbeit mit der Gemeinde berücksichtigen
- Informelle Treffpunkte für 14- bis 18-Jährige verbessern
- Kulturelle Angebote in Kooperation mit DB und VRS
- Kiosk im Siegpark errichten
- Errichtung „Kleinkunstkneipe“ am Klösterchen
- Bürger-/Kulturzentrum ausbauen (Bsp. Keabelmetall-Schladern); Ergänzung eines Veranstaltungsraums für bis zu 200 Personen
- Vorhandene künstlerische Kreativität lokaler Akteure nutzen
- Rundgang entlang der bereits bestehenden Stelen im öffentlichen Raum



*Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Touristische Angebote*

- Stationen zum Rasten für Wanderer und Radfahrer anbieten
- Alleinstellungsmerkmal Eitorfs herausarbeiten
- Wohnmobil-Stellplatz schaffen
- Einkaufszentrum errichten → als Magnet im Ortskern
- Zugänglichkeit der Sieg verbessern
- Kanuanleger an der Sieg errichten
- Biergarten an der Sieg errichten/vorhandenen sichtbar ausschildern und ausbauen
- Tourismusförderung in Kooperation mit Bio-Station
- Anbindung des Natursteigs an den Zentralort verbessern
- Radwege südlich der Bahntrasse des Planungsgebiets ausbauen
- Anlage eines Naturerlebniswegs vom Siegpark entlang der Sieg zur Eipbachmündung
- Gepäcktransport von Hotel zu Hotel entlang Natursteig Sieg anbieten



*Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Theater am Park*

- Flexible Bestuhlung begünstigt eine flexible Nutzung
- Gestaltung des Theatersaals ist heute schon sehr positiv und erhaltenswert
- Theater auch ohne Bestuhlung nutzbar machen
- Erweiterung des Theaters als Kultur- und Lernzentrum mit Bibliothek
- Multifunktionale Nutzung des Theaters anstreben
- „Perle“-Theater am Park fördern (Theater aufrüsten, renovieren und eine multiple und ganztägige öffentliche Funktion einbringen)
- Parkplatz am Theater als „Open Air Gelände nutzen“
- Verlagerung des Bürgerzentrums in das Theater
- Offenes Theater

2.3 Themenstand „Grün- und Bewegungsräume“

Stärken

- Gut strukturierte Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer nördlich der Bahntrasse

Schwächen

- Geringe Attraktivität der Grünflächen allgemein
- Geringe Erlebbarkeit des Siegparks
- Hohe Hecken und Zäune lassen Schluchten entstehen
- Beschilderung der Grünflächen wünschenswert
- Fehlende Sauberkeit Siegauenplatz -> sehr vermüllt
- Zu wenig „grüne Höfe“ in den Wohnstraßen

Neue Ideen Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Allgemein

- Mehr Sitzbänke für Senioren
- Siegstraße aufgrund der rückläufigen Bedeutung als Einzelhandelsstandort als reines Wohngebiet nutzen
- Weitere Mülleimer im Ortskern/Sprung an die Sieg anbringen
- Lauftreff mit Trainer organisieren
- Erweiterung des außergastronomischen Angebots im Bereich „Sprung an die Sieg“
- Fetenplatz für Jugendliche zwischen Freibad und Sieg mit Wasser- und Elektroanschluss anlegen (wie auf einem Campingplatz)
- Verbesserung der Sportanlage nördlich des Sportplatzes
- Große erlebbare Grünfläche anstelle des Rathauses

Neue Ideen Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Gestaltung der Grünflächen

- Öffnung Siegpark von Brückenstraße mittels einer Stufen/Treppenanlage vergleichbar mit der „Stufenanlage“ am „Siegauenplatz“ und am „Theaterplatz“
- Weitausgedehnte Begrünungsmaßnahmen und „urban art“
- Green City Concept (Beispiel: öffentliche Gemüsegärten)
- Errichtung offener Bürgergärten
- Einheitliche Grünbepflanzung
- Kinderspielplatz im Siegauenpark attraktiver gestalten (Kletterturm, Sitzgruppen, Schachfeld auf dem Rasen)
- Grünfläche an der Bachstraße aufwerten (dies liegt jedoch außerhalb des Untersuchungsgebiets)
- Kletterpark im Bereich der Liegewiese am Hermann-Weber-Bad
- Errichtung von Kletter- und Erlebnisparcours
- Abgemessene, markierte Joggingstrecken ausweisen
- Gasse hinter Rathaus/Bank nur noch für Anwohner zum Spielen zulassen
- Mehr Bewegungselemente an Lauf- und Joggingstrecke und an der Sieg
- Errichtung von mehr und neuen Sportgeräten



- Interaktives Grünerlebnis: Grünflächen sollten um interaktive Elemente ergänzt werden wie z.B. einem öffentlicher Gemüsegarten, bei dem der Bürger selbst tätig werden kann

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Marktplatz

- Bessere und attraktivere Spielmöglichkeiten am Marktplatz und Biergarten
- Klettergerüst am Marktplatz (Beispiel Diepeschrather Mühle/ Bergisch Gladbach)
- Schön gestaltete Sitzmöglichkeiten am Marktplatz mit Schachbrett usw. für gemeinschaftliche Nutzung

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Wegebeziehungen

- Fußgängerunterführung Villa Gauhe/Park aufwerten
- Geplante Bahnüberführung Brückenstraße: Fußgänger und Fahrradfahrer „nach oben“/ebenerdig, Autos gehören in die Unterführung
- Rollstuhl- und rollatorgerechte Wege
- Wegverlängerung Theater am Park entlang des Eipbachs bis zur Sieg mit neuer Brücke nach Kelterser Straße

2.4 Themenstand „Von A nach B – Mobilität in Eitorf und Perspektiven für das Bahnhofsareal“

Schwächen

- Unattraktive Fußgängerunterführungen
- Straßenführung zum Parkhaus westlich des Rathauses unzureichend
- Dreckiger Bahnhofsvorplatz (vor allem im Bereich der Bio-Station)
- Schulgasse wird als Angstrraum empfunden

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Allgemein

- Rathaus vom Markt verlagern
- Einfahrt des Parkhauses in die Schmidtgasse vergrößern
- Zustand des Parkhauses (P + R) am Bahnhof verbessern
- Funktion der Brückenstraße als Einkaufsstraße stärken
- ZOB näher zum Ortskern verlagern
- Einzelhandel statt Feuerwehrgebäude
- Car-Sharing Plattform einrichten (durch bürgerschaftliches Engagement)
- Schulgasse aufwerten

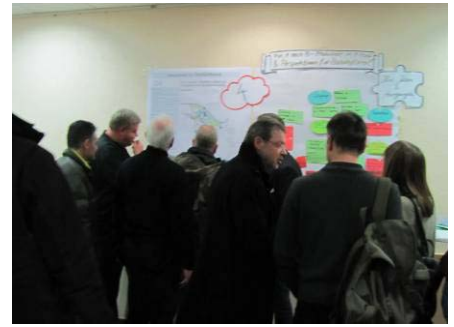


*Neue Ideen Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Bahnübergang und Bahnhofsgebäude*

- Lärmzuwachs durch Bahntrasse vermeiden
- Bahnübergang Brückenstraße unverändert lassen und weitläufige Umfahrung erreichen
- Geplante Bahnüberführung an der Brückenstraße sehr positiv
- Sorge vor Vandalismus durch geplante Bahnüberführung Brückenstraße
- Touristeninformation im Bahnhofsgebäude integrieren (Mehrfachnennung)
- Gastronomie/Hotellerie im Bahnhofsgebäude integrieren
- Überwachung am Bahnhof und zugehörigem Parkdeck installieren (Vandalismus eindämmen)
- Fahrradstation im Bahnhof integrieren (Mehrfachnennung)
- Polizei im Bahnhofsgebäude integrieren
- Hochbau/Überdachung über Bahnhofsvorplatz und ZOB
- Kooperation mit VRS und DB bezüglich kultureller und touristischer Angebote
- Bessere Anbindung an S 19 bzw. häufigere Taktung

*Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Fahrradfahrer und Fußgänger*

- Anlage weiterer Zebrastreifen für Fußgänger
- Zebrastreifen am Bahnhof umgestalten, sodass Fußgänger von Pkw-Fahrern früher gesehen werden
- Fußgängerüberweg am Marktplatz breiter gestalten
- Fußgängerzone ausdehnen, z. B. „hinter“ dem Markt
- Bahnübergang Siegstraße für Fußgänger und Fahrradfahrer verbessern
- Einbahnstraßen für den Fahrradverkehr freigeben
- Ortskern fahrradfreundlicher gestalten
- Radweglücken an Auel-Siegpark-Schmelze schließen



*Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Wegebeziehungen*

- Kreisverkehre anlegen, um die Straßenführung zu erleichtern (z. B. Brückenstraße/Bahnhofstraße oder Markt/Asbacher Straße)
- Straßenführung überdenken, z. B. zum Parkhaus am Rathaus, vor allem zwischen Markt und Parkhaus
- Tempolimit im Ortskern einrichten
- Verkehrsabhängige Ampelschaltung am Bahnübergang zur Verbesserung des Verkehrsflusses
- Bahnhofstraße attraktiver gestalten

2.5 Themenstand „Lebendige Mitte – Handel rund um den Marktplatz“

Schwächen

- Bürgersteige sind nicht barrierefrei
- Schwieriges Pflaster auf dem Marktplatz – nicht barrierefrei
- Bürgersteige zu schmal für Außengastronomie
- Nutzung des Marktplatzes als Parkplatz negativ zu bewerten
- Fehlendes Einzelhandelsangebot für junge Leute
- Fehlende Herrenoberbekleidungs-geschäfte sowie Bekleidungs-geschäfte für Jugendliche
- Kein „Flanieren“ in Eitorf möglich – fehlende oder unattraktive Wegebeziehungen
- Keine ansprechende Gestaltung des Rathauses
- Passage vom Markt zum Posthof zu dunkel
- Parkplatz auf dem Marktplatz hemmt sein Nutzungspotenzial

*Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Allgemein*

- Eipbach öffnen/erlebbarer machen am Posthof
- Posthof: mehr Grün, Bänke und Spielgeräte für Kinder
- Öffentliche Gemüsegärten (Obstbäume/Kräutergärten)
- Es wird ein Zebrastreifen auf der L 86 gewünscht, der den Marktplatz mit der anderen Straßenseite (Richtung Eisdiele/Rathaus) verbindet.
- Errichtung eines öffentlichen Toilettenhäuschens
- Ärztehaus
- Eipstraße attraktivieren
- Erste Treppe von Höhenstraße zum Drosselweg muss attraktiver gestaltet werden (liegt außerhalb des Untersuchungsgebiets)
- Zweite Treppe von der Leienbergstraße zum Krankenhaus muss attraktiver gestaltet werden
- Kunst mit Natur verbinden – urban art
- Wochenmarkt stärken – Verlegung auf den Posthof denkbar
- Alten Brunnenplatz an der kath. Kirche attraktiver gestalten
- Passage Marktplatz – Posthof attraktiver gestalten



- Weiterentwicklung der Flächen: Rathaus, Parkhaus Schmidtgasse, Erlenberg im aktuellen Zustand mindergenutzt
- Rathausfläche als Einkaufszentrum nutzen

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Gestaltung und Nutzung Marktplatz

- Mehr Gastronomiefläche auf dem Marktplatz (Mehrfachnennung)
- Qualitative Verbesserung der Gastronomie auf dem Marktplatz
- Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz steigern (Außengastronomie, Sitzgelegenheiten)
- Marktplatz als Ruheort/Besinnungsort
- Ab 18:00 Uhr Parkverbot auf dem Marktplatz
- Gar kein Parken mehr auf dem Marktplatz (Mehrfachnennung)
- Größere Spielflächen auf dem Marktplatz
- Spielplatz für Kleinkinder neben Café auf Marktplatz
- Erweiterung des Marktplatzes Richtung Cäcilienstraße und Leienbergstraße
- Marktplatz als Fläche sollte unbebaut bleiben -> Kirmes
- Veranstaltungen auf dem Marktplatz
- Straßenmusik auf dem Marktplatz
- Marktstände attraktivieren (nicht nur Bekleidung, sondern mehr Obst und Gemüse/evtl. Standgebühren überdenken)
- Green City Concept: Sitzplätze auf dem Marktplatz in Erlebnisräumen mit Blumen -> mehr Grün auf dem Marktplatz (evtl. mobiles Grün)
- Mehr Grün und mehr Sitzmöglichkeiten auf dem Marktplatz

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Einzelhandel

- Händler sollten sich zusammentun und kooperieren (z. B. Schuh- und Taschenladen)
- Alte Geschäfte zeitgemäßer Nachfrage anpassen (Elektroladen gewünscht)
- Statt Passage ein Geschäft, durch das man geht
- Aktivitäten von Händlern etablieren
- Am Standort der Volksbank ein Einkaufszentrum errichten
- Tausch: Fläche der Eisdielen am Posthof mit Apotheke „Crombach“



2.6 Ausklang der ersten Stadtkonferenz

Zum Abschluss der Stadtkonferenz stellen alle Arbeitsgruppen die Ergebnisse ihrer Diskussion vor. Hervorzuheben ist für alle Arbeitsgruppen das hohe Engagement von vielen Akteurinnen und Akteuren, eine erhebliche Mitwirkungsbereitschaft der Menschen sowie eine durchaus hohe Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde.

Herr Sterzenbach bedankt sich für die vielen neuen Impulse der Teilnehmer für die künftige Entwicklung der Gemeinde und weist auf das bis zum 20. April 2015 bestehende Angebot der Onlinebeteiligung (www.eitorf.de).

3 Weitere Vorgehensweise

Das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH wird gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung prüfen, inwieweit Anregungen in das Integrierte Handlungskonzept übernommen werden können.

Aufbauend auf der bisherigen Bestandsanalyse, den Ergebnissen von Expertengesprächen und den Wünschen und Ideen der ersten Stadtkonferenz wird das Integrierte Handlungskonzept erstellt. Die durch das Planungsbüro vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Eitorf werden im Juni in der zweiten Stadtkonferenz präsentiert und zur Diskussion gestellt. Das Konzept wird daraufhin überarbeitet und soll bis August 2015 fertiggestellt sein, sodass es der Bezirksregierung zur Prüfung vorgelegt werden kann.

